

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 28

Illustration: [s.n.]
Autor: Löffler, Reinhold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn der Topf ...

Kreuzworträtsel, Nr. 20

Lieber Nebi

Undankbarkeit ist schlimmer als Diebstahl. Dieses Rätsel hat mir als 86jähriger fast die Hirnwindungen verdreht in 5 Stunden, und ich bin nicht sicher, ob es seine Richtigkeit hat. Nach meinen Erfahrungen leider nicht ziemlich, sondern meistens.

Wenn der Topf leer ist, tönt (TOENT) er. Vielleicht auch falsch, oder es hat sich der Rätselonkel mal verschrieben mit Nr. 11. TASTE. OFT.

Lisa Adam, Crocifisso

Ehrenrettung

Bruno Knobel: «Erfinder – die wahren Wohltäter der Menschheit», Nr. 20

Sehr geehrter Herr Knobel

Zur Ehrenrettung der Erfinder erlaube ich mir, Ihnen drei kleine Dinge zu überreichen:

- Das Salz des Lebens
- Das Öl der Wirtschaft
- und den «Abfallsack des Jahrhunderts», der mit Sicherheit Ihre Zustimmung finden wird.

Auch ich gehörte zu denen, die an der Menschheit zu verzweifeln drohten. Mit echt weiblicher Logik wettete und tobte ich, dass es wohl möglich sei, auf den Mond zu fliegen, aber einen gescheiten Abfallsack herzustellen, darum kümmere sich kein Mensch.

Da ich in der glücklichen Lage bin, einen Ehemann mein eigen zu nennen, der für meine kleinen Sorgen immer ein offenes Ohr hat, machte er sich daran, das Problem mit dem Abfallsack zu lösen. Als detailbewusster Architekt löste er auch gleichzeitig und kausal das gesamte Abfall-Handling in meiner Küche.

Vielleicht können Sie ermes- sen, wieviel Durchhaltevermögen es gekostet hat, bis aus einer Idee eine neue Firma entstanden ist. Der Erfolg blieb aber nicht aus. Zu schimpfen hat keinen Sinn, man muss etwas tun.

Doris Haug, Zürich

«Schiefes Licht»

Bruno Hofer: «Die Verwechslungsbäder des SOI», Nr. 21

Der Artikel von Bruno Hofer hat mich sehr enttäuscht, da er des Niveaus des Spalters nicht würdig ist. B. Hofer schreibt mit leichter Feder in lächelndem, aber im Grunde lächerlich machendem Stil über diese Angelegenheit, und der Schlusseindruck für mich ist der, dass also das SOI eine Don Quichottiade reitet.

Ich habe die Medienanalyse Nr. 1. gekauft und sorgfältig gelesen und finde sie als solche durchaus angebracht, zeigt doch das Resultat, dass DRS 3 tatsächlich (mit Ausnahme der zwei offiziellen Sprecher) mit keinem Wort positiv über das «Dreizack»-Geschehen berichtete. Somit gehe ich mit den Schlussfolgerungen des Berichtes einig.

Nun ist diese Namensverwechslung passiert, und die Frage ist zur Zeit offen, welches Tonband das authentische ist. Meines Erachtens war es sicher nicht schlechter Wille des Autors des Berichtes, den Namen zu verwechseln; welches Interesse hätte er dabei eigentlich haben können? Zudem ist festzustellen, dass diese Namensverwechslung am Inhalt der Sendung überhaupt nichts ändert.

Ich verstehe aber nicht, dass sich der *Nebelspalter* dazu hergibt, diese für den Inhalt und die Schlussfolgerungen des Berichtes irrelevante Verwechslung über zwei Seiten auszubreiten und damit die sehr aufschlussreiche Medienanalyse ins schiefe Licht zu bringen. Oder sind Sie etwa auch der Ansicht, unsere Armee sei heute überlebt?!

H. Kühn, Basel

Nötig?

Franz Fahrensteiner: «Es waren nicht immer Blondinen», Nr. 21

Ist es nötig, dass der *Nebelspalter* probiert, dem *Blick* Konkurrenz zu machen? Beim Lesen des Aufsatzes «Es waren nicht immer Blondinen» in Nr. 21 bin ich auf diesen Gedanken gekommen. Es dünkt mich schade, wenn der *Nebelspalter* sich in diesen Regionen anbieten will.

Elisabeth Ammon, Muri b. Bern

«Verhältnisblödsinn»

Bruno Hofer: «Ein Velorennen ohne Autos!», Nr. 22

Der Beitrag von Bruno Hofer hat mich dermassen geärgert, dass ich schreiben muss. Gibt es wirklich in der heutigen Zeit noch Leute, die so engstirnig sind, dass sie imstande sind, solche Artikel zu schreiben, und gibt es wahrhaftig einen *Nebelspalter*-Redaktor, der so etwas drucken lässt – und sogar auf dem Titelblatt darauf hinweist?!

Begreift denn niemand, um was es geht? Es geht doch um den Verhältnisblödsinn. Warum meinen denn alle, der Besitz eines

Katalysatorautos berechtige jeden, sinnlos herumzufahren? Der Tross rund um die Tour de Suisse hat Ausmasse angenommen, welche eher an ein Autorennen glauben lassen. Wer redet denn von einem autofreien Kanton Bern? Ach, es ist zwecklos, diesen arroganten Artikel auseinanderzunehmen und richtigzustellen.

Rosmarie Kunz, Lyss

Mehr Ehrfurcht, bitte!

Zeichnung von René Fehr in Nr. 23

Auf der Doppelseite «Heimliche Begegnungen der dritten Art in der Bündner Bergwelt» findet sich rechts unten eine eigentliche Kopie eines Ölbildes von Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938), «Blick auf Davos vom Wildboden aus», entstanden 1924.

Was mich an dieser Wiedergabe stört:

– Es fehlt jeglicher Hinweis auf den Namen des Künstlers und auf ein erworbenes Reproduktionsrecht.

– Zu allem ist die Reproduktion oben rechts noch – zusammen mit dem Horizont – verändert (verschmiert!) worden.

Auch dem *Nebelspalter* stünde etwas mehr Ehrfurcht vor dem Werk eines bedeutenden Künstlers gut an. Otto Kreienbühl, Chur

Nicht der Erste

Werner Meier: «Mit 9 Personen fing alles an», Nr. 23

Sehr geehrter Herr Meier

Ihre Sondernummer hat mir sehr gut gefallen. Darf ich Sie auf einen kleinen Irrtum aufmerksam machen? Horace-Bénédict de Saussure stand am 3. August 1787

nicht als Erster auf dem Mont-blanc. Es waren dies der Dorfarzt von Chamonix, Dr. Michel-Gabriel Paccard, und der Strahler und Jäger Jacques Balmat, denen ein Jahr früher, am 8. August 1786, die Erstbesteigung des höchsten Gipfels Europas gelang.

Uli Dräyer, Champfer

Beflügelter Gast

Horst und René Fehr: Zeichnungen in Nr. 24

Es kam eine Cessna auf den Roten Platz geflogen. Der Gastgeber war vorerst nicht zugegen. So konnte er den rüden Rust nicht empfangen und keine Worte finden, die Landung zu vertuschen. Doch bald erschienen die beiden M und M auf dem alten Roten Platz, jetzt sogleich von Gorbatschow umgetauft in Rustplatz. Und dann sang ein Chor von Männern, schlaf in deiner Heldenehr. Eine herbeigeflogene Schar Friedenstauben intonierte: Lasst hören aus allen Zeiten. Gorbatschow stimmte ein mit Blick auf Rust, keine schöne rote Habsucht soll dir je deinen Weg versperren.

Chs. Brodmann, Basel

Enttäuscht

Mangel in Nr. 23, korrigiert durch Nr. 24

Bei der Ausgabe des *Nebelspalters* vom 4. Juni war ich enttäuscht, kein Horst-Bildli über die Landung auf dem Roten Platz vorzufinden. Mit der heutigen Ausgabe haben Sie meine Erwartungen übertroffen! Bravo, weiter so!

Der Nebi ist meines Erachtens wieder im Steigflug!

J. + W. Keiser, Magliaso

